

nicht an ein frohes Jugendleben und an seine Weiterbildung denken. Sein Los war, unter unwürdigen Verhältnissen zu wohnen und zu leben. Seine Arbeitszeit ging von morgens früh bis in die Nacht hinein und erforderte viel körperliche Anstrengungen. 16 Stunden an einem Tag zu arbeiten, war die übliche Norm.

Die Genossen sagten, daß die Schilderung des Lebens der Jugend unter kapitalistischen Verhältnissen in Verbindung mit den Möglichkeiten, die unser Staat der jungen Generation bietet, vom größten Nutzen ist als nur theoretisch zu erklären, was Sozialismus ist. Sehen doch die Jugendlichen z. B. den Kapitalismus in Westdeutschland in seiner Hochkonjunktur zum Teil noch mit anderen Augen. Sie denken dabei nur an volle Schaufenster, viele Autos und andere Dinge und kommen oftmals zu der Frage, was denn nur schlecht am Kapitalismus sei. Die Genossen sind bemüht, den Jugendlichen zu zeigen, daß sie nicht nur die Oberfläche sehen sollten, sondern vor allem das, was dahintersteckt und wer dort die Macht ausübt, daß es in Westdeutschland die alten Monopolkapitalisten und faschistischen Verbrecher sind, die dort heute wieder das gesamte gesellschaftliche Leben beherrschen. Für sie hat die Jugend nur eine Bedeutung, und zwar die, sie am zweckmäßigsten und am unauffälligsten für ein neues militärisches Abenteuer vorzubereiten und zu mißbrauchen. Dabei ist ihnen jedes Mittel recht.

### **Keiner braucht das Dorf zu verlassen**

Die Parteiorganisation hat gemeinsam mit dem Vorstand unter der Jugend der LPG eine systematische Arbeit entwickelt. Sie beraten mit den Jugendlichen, wie die Arbeit mit ihnen verbessert werden kann. Sie gehen davon aus, daß jeder Jugendliche entsprechend seinen Fähigkeiten und Neigungen ein festes Arbeitsgebiet in der LPG haben sollte. Werden sie jedoch nur wie Figuren von einer Stelle zur anderen geschoben und als Lückenbüsser betrachtet, sind sie schwerlich für die Landwirtschaft zu begeistern. Dazu gehört allerdings auch die Bereitschaft der Jugendlichen, sich für bestimmte Aufgaben zu qualifizieren.

Der natürliche Drang der Jugend nach Beherrschung der Technik beschränkt sich noch bei vielen jungen Genossenschaftsmitgliedern nur auf den Wunsch, eine fahrtechnische Ausbildung zu erhalten. Sie möchten Traktor fahren lernen und denken, das genügt. In der modernen sozialistischen Landwirtschaft genügt das aber nicht. Deshalb orientieren die Genossen die jungen Menschen auf eine Spezialausbildung, damit sie den Facharbeiterbrief als Traktorist erlangen und dann auch landwirtschaftliche Großmaschinen bedienen können. Fünf Jugendliche haben sich bisher bereit erklärt, diesen Weg zu beschreiten. Das Beispiel zeigt: Wenn die Initiative der Jugendlichen in die richtige Bahn gelenkt wird, erkennen sie auch, daß es notwendig ist, sich allseitige Kenntnisse anzueignen.

Daß durch die verständnisvolle Arbeit mit den Jugendlichen auch das Interesse für die Viehwirtschaft geweckt wird, zeigt das Beispiel der Genossin Heidi Wolf. Sie hat die polytechnische Oberschule besucht und war danach Sachbearbeiterin für Landwirtschaft beim Rat der Gemeinde. Anlaß zum Eintritt, in die LPG war der Aufruf der FDJ, 10 000 Jugendliche in die Landwirtschaft zu delegieren. Seit dem 1. September 1960 ist sie Mitglied der LPG und ab 1. Januar 1961 verantwortlich für die Betreuung der Tbc-freien Kühe. Damit erhielt sie eine hohe Verantwortung, denn ihr Stall ist zugleich Lehrstall für die sozialistische Winterschule (Melkerlehrgänge) des Bezirks Halle. Ihre Arbeit macht sie gut. Zur Zeit nimmt sie am Lehrgang der Winterschule teil, um ihren Facharbeiterbrief für Rinderzüchter zu erwerben. Später will sie sich noch für die Arbeit am Fischgrätenmelkstand ausbilden lassen und Meister der Rinderzucht werden. Sie rechtfertigt das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wurde, und sie hat, sich damit die Achtung aller LPG-Mitglieder erworben.

Um der jungen Genossin auf diesem Weg alle Hilfe zu geben, ist es notwendig, daß die Parteiorganisation sie mit Rat und Tat unterstützt, denn sie gibt das Beispiel für alle Jugendlichen der LPG.

Zu der Arbeit in der LPG gehört auch eine interessante Freizeitgestaltung. Das